

## Veranstalter

Trauma Institut Mainz

Dr. Brigitte Bosse  
Lotharstraße 4, 55116 Mainz  
Telefon: 06131 234628  
www.traumainstitutmainz.de



T.I.M. ist ein Ausbildungsinstitut  
für Psychotherapie (DeGPT zert.)

## In Kooperation mit:



Bistum Mainz



## Organisatorisches

<b>Datum</b>	Mittwoch 13.04.2016
<b>Zeit</b>	9.30 - 18.30 Uhr
<b>Ort</b>	Kettler-Saal, Erbacher Hof Greibenstraße 24-26 55116 Mainz Telefon: 06131 2570
<b>Kosten</b>	90,- € Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen sind inklusive.
<b>Unterkunft</b>	Der Erbacher Hof bietet Über- nachtungsmöglichkeiten an.

## Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt über die Homepage des Trauma Instituts. Sie ist gültig nach Eingang der Zahlung und Versendung der Anmeldebestätigung durch das Trauma Institut. Maßgeblich ist der Zeitpunkt des Zahlungseingangs. Anmeldeschluss ist der 15.02.2016.

IBAN DE 24 551 900 000 647 509 017  
BIC MVBMDE55  
Stichwort: Traumafachtagung III

Die Zertifizierung durch die LPK/LÄK ist beantragt.

# Gedächtnisprozesse Aussagepsychologie versus Traumaerinnerung

## III. Interdisziplinäre Trauma-Fachtagung



Erbacher Hof Mainz  
Mittwoch 13. April 2016

# Gedächtnisprozesse

*Ich glaube Ihnen, doch es lässt sich nicht beweisen.* Unter diesem Dilemma leiden alle – bis auf die TäterInnen.

Aussagepsychologische Gutachten werden zur juristischen Wahrheitsfindung eingesetzt. Die konsistente und detailreiche Darstellung von Ereignissen ist eine Voraussetzung im justiziellen Verfahren, um eine Schilderung als erlebnisbasiert bewerten zu können. Traumatische Erinnerungen sind oft lückenhaft und inkonsistent. Ein Trauma übersteigt die kognitiven Verarbeitungsmöglichkeiten eines Menschen. Traumatische Ereignisse werden fragmentiert gespeichert. Häufig werden Einzelheiten, die für ein Ermittlungsverfahren von Bedeutung sein könnten, völlig ausgeblendet, da sie nicht auszuhalten sind. Auf der anderen Seite können selbst minimale Reize als Trigger wirken und dazu führen, dass Betroffene von Erinnerungsdetails und Bildern überwältigt werden.

Traumatisierte sind oft nicht in der Lage, das ihnen Widerfahrene so zu schildern, dass es gemäß den Anforderungen aussagepsychologischer Gutachten in einer Beweiswürdigung vor Gericht glaubhaft erscheint. Dennoch tragen sie die Last der Erweisbarkeit. Eine Verurteilung kommt nur zustande, wenn das Gericht davon ausgehen kann, dass der Tathergang mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit so abgelaufen ist, wie vom Opfer geschildert. Verbleibende Zweifel an der Glaubhaftigkeit von Aussagen und das Fehlen weiterer Beweise müssen in einem Rechtsstaat nach dem Grundsatz „in dubio pro reo“ zum Freispruch des/der Angeklagten führen.

Die III. Interdisziplinäre Traumafachtagung möchte das Spannungsfeld zwischen Gerechtigkeit, Unschuldsvermutung, traumatisch bedingter Sprachlosigkeit der Opfer und der Problematik der Beweiswürdigung thematisieren. Erkenntnisse der Psychotraumatologie und der medizinischen Forschung können die aussagepsychologische Begutachtung ergänzen. Wir möchten diskutieren, wie es gelingen kann, Opfern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, ohne Unschuldige zu bestrafen.

Die Tagung wendet sich an ein interdisziplinäres Fachpublikum und soll Interessierte aus den Bereichen Justiz, Kriminalpolizei, Psychotherapie, Opferarbeit, Medizin und sozialer Arbeit ansprechen.

# Programm

- 9:00 Anmeldung, Begrüßungskaffee
- 9:30 Grußwort: **Karl Kardinal Lehmann**  
verlesen von Generalvikar Dietmar Giebelmann
- Grußwort: **Prof. Dr. Gerhard Robbers**  
Justizminister Rheinland-Pfalz
- Begrüßung: **Dr. Brigitte Bosse**
- 10:00 Vortrag: *Spuren der Erinnerung*  
**Dr. Harald Schickedanz**
- Diskussion
- 11:00 Kaffee
- 11:15 Vortrag: *Trauma und Gedächtnis*  
**Ellert Nijenhuis, Ph.D.**
- Diskussion
- 12:30 Mittagspause
- 13:30 Vortrag: *Was kann die Aussagepsychologie leisten?*  
**Prof. Dr. Günter Köhnken**
- Diskussion
- 14:30 Vortrag: *Grenzen der Aussagepsychologie*  
**Malte Meißner, M. Sc.**
- Diskussion
- 15:30 Kaffee
- 16:00 Vortrag: *Bedeutung der Aussagepsychologie für die Wahrheitsfindung im juristischen Prozess*  
**Prof. Dr. Thomas Fischer**
- Diskussion
- 17:00 Abschluss: Podiumsdiskussion

Moderation:

**Dipl. Psych. Michaela Huber**, Vorsitzende der DGTD

Geringfügige Änderungen sind möglich.

# Referenten



Dr. med. **Harald Schickedanz** ist Facharzt für Innere Medizin, Psychosomatik und Psychotherapie. Er leitet das Plankrankenhaus des Psychotherapeutischen Zentrums Bad Mergentheim.

**Ellert Nijenhuis**, Ph.D., ist Psychologe, Psychotherapeut und Autor von Fachartikeln und Fachbüchern. Er ist Co-Autor des 2006 erschienenen Buchs „Das verfolgte Selbst – strukturelle Dissoziation und die Behandlung chronischer Traumatisierungen“.



Prof. em. Dr. **Günter Köhnken** ist ehemaliger Leiter des Lehrstuhls für Rechtspsychologie, Psychologische Diagnostik und Persönlichkeitspsychologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.



**Malte Meißner**, Master of Science in Klinischer Psychologie, ist Fachberater für Psychotraumatologie, Notfallseelsorger und Fachkraft für Einsatznachsorge; er ist tätig in der Kinderschutzambulanz Hagen.

Prof. Dr. **Thomas Fischer** ist Vorsitzender Richter am Bundesgerichtshof, seit 1998 Honorarprofessor der Universität Würzburg und Mitherausgeber der „Neue Zeitschrift für Strafrecht“ und Autor des Kommentars zum Strafgesetzbuch im C.H. Beck Verlag

